

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

569 (6.12.1921) Abendausgabe

Aus Baden.

Die Talsperre des Brändbaches.

Am Sonntag erfolgte im Rahmen einer feierlichen Feier die Grundsteinlegung zur Talsperre bei der Ruine Kirnberg in der Nähe des Ortes Unterbränd. Die Erbauerin des Werkes, die Gemeinde Bränningen, hatte eine stattliche Anzahl Festgäste eingeladen; außer diesen hatten sich viele Einwohner von Bränningen, Waldhauen und Unterbränd eingefunden. Der eigentliche Festakt fand auf der Sperrmauer des Werkes, umrahmt von rauchschwarzen Schwarzwaldbäumen am Fuße der Ruine statt, bei der Bürgermeister Müller von Bränningen, Stadtparter Meißner von Bränningen, der Entwerfer des Projektes und leitige Oberbauleiter Dipl.-Ing. Karl Hilgert von Karlsruhe Ansprachen hielten. In den Grundstein wurde eine Kassetten eingelegt, die Lebensmittelmarken, Geldscheine, das „Baarheit“ der Badischen Heimat, Zeitungen („Badische Presse“, „Karlsruher Tagblatt“, „Karlsruher Zeitung“, „Donauischer Tagblatt“ und „Donaubote“), eine Urkunde, eine politisch-wirtschaftliche Würdigung des Unternehmens, einen Baubericht in sich aufnahm. Musik- und Liedervorträge verschönerten die Feier, die später in den Räumen der Brauerei Graf in Bränningen in stimmungsvoller Weise ihren Fortgang nahm.

Bränningen ist die erste Stadt in Süddeutschland, die ein solches Talsperrenwerk in Angriff genommen hat. Sie ist aber wie selten eine andere dazu imstande vermöge ihres reichen Waldbestandes, der vor dem Kriege schon auf einige Millionen veranschlagt wurde. Das Unternehmen, das sich voraussichtlich auf 6 Millionen Mark belaufen wird, kann deshalb aus dem Erlös ihrer Holzverkäufe, also aus laufenden Mitteln, befristet werden. Schon vor 20 Jahren wurde in der Bürgerchaft der Gedanke der Ausnützung der Wasserkraft des Brändbaches laut. In einer Sitzung vom 30. Juli 1921 genehmigte der Bürgerausschuß die zur Ausführung des Entwurfes des Dipl.-Ingenieurs Fißel benötigten Summen. Damit erhielt Bränningen wie in früheren Jahren seine politische Selbstständigkeit, so heute seine wirtschaftliche Unabhängigkeit. Mitbestimmend für den Entschluß, ein großes Staubecken mit reichlichem Wasservorrat im Brändbachtal zu erstellen, war die außerordentliche Regenarmut und Trockenheit der letzten Jahre. Dieses neuerstellte Werk zur Gewinnung weicher Kohle wird nicht nur ein Segen für die Stadtgemeinde Bränningen allein sein, sondern noch vielen Gemeinden des Amtsbezirks Donaukreis zugute kommen. Die Bedeutung des Werkes können folgende Zahlen veranschaulichen, die wir dem offiziellen Baubericht entnehmen. Der Brändbach hat an der von der Natur geschaffenen Wehrstelle ein Einzugsgebiet von etwa 15 qkm. Die jährliche Wassermenge beträgt an dieser Stelle rund 6 Millionen Kubikmeter in Jahren mit mittleren Niederschlägen. Man kann also im allgemeinen mit einem mittleren Abfluß von 200 secl (24stündig) rechnen. Für reinen Tagbetrieb (10stündig) läßt sich die Wassermenge zu 450-500 secl. in Anrechnung bringen. Voraussetzung ist, daß ein Staubecken von genügender Größe zur Verfügung gestellt wird. Aus rein praktischen Gründen (Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe in Unterbränd) lassen sich durch Abschluß des Tales 1 250 000 Kubikmeter Wasser aufstauen. Hierzu ist ein Aufstau des Wassers von 12 Meter Höhe über Talhöhe erforderlich. Die Sperrmauer hat einen Rauminhalt von etwa 4500 Kubikmeter. Die überlaute Fläche beträgt 230 000 Quadratmeter. Die Druckhöhe hat eine Länge von 2800 Meter und einen Durchmesser von 700 Millimeter. Die Gesamtleistung ist 350 PS. Die erzeugte Kraft beträgt in Jahren mit mittlerem Wasserabfluß 1 Million Kilowattstunden. Man hofft bis zum Sommer die Sperrmauer zu vollenden und den vollen Betrieb des Werkes aufnehmen zu können. H. v. d. B.

Wesshneureuth (A. Karlsruhe), 6. Dez. Von einer größeren Anzahl hiesiger Einwohner geht der „Badischen Presse“ folgender „Kofferei“ mit der Bitte um Abdruck zu. Da ähnliche Klagen auch aus anderen Orten kommen, stehen wir nicht an, die Klagen hier zu veröffentlichen: Mit dem vergangenen Sonntag haben die diesjährigen Weihnachtsfeiern der hiesigen Vereine ihren Anfang genommen. Eine ganze Anzahl wird jedenfalls noch an den kommenden Sonntagen folgen. Wir können den jungen Leuten gewiß diese Festesfreuden, wenn sie die ganze Woche über schwer gearbeitet haben. Aber das kann die hiesige Einwohnerschaft verlangen, daß die jungen Leute, es sind gar oft auswärtige Gäste, die bei dem Feste oft mit viel mehr Mühe verdienen Geld, „erworbene“ Freudenstimmung beim Nachhausegehen in ruhigerer Art zum Ausdruck bringen. Nicht nur die Umgebung der Festlokale ist gestört, sondern durch das ganze Dorf zieht sich das Zohlen zu jeder Nachtstunde hin. Am letzten Sonntag ging es z. B. bis in die vierte Morgenstunde. Wie muß doch oft den Schwervernanten zu Mute sein, wenn sie in so langen Nachtstunden die Kraker draußen vorbeiziehen hören. Daß diese Zeiten auf diese Schreier und Zohler irgendwelchen Eindruck machen werden, glauben wir nicht annehmen zu dürfen, aber von der Ortsbehörde und der Ortspolizei dürfen wir erwarten, daß sie sich dieser Ruhestörer etwas mehr annehmen, als dies scheinbar bisher der Fall gewesen ist. Wie viele von den unruhigen nächtlichen Heimkehrern werden wohl am vergangenen Montag zur Strafe gebracht worden sein? Vor allen Dingen dürfte die Ortsbehörde dafür Sorge tragen, daß bei solchen Veranstaltungen bis zur gegebenen Feierabendstunde die Straßen beleuchtet sind, damit die Ortspolizei die Ruhestörer auf der Straße auch erkennen kann, was oft bei dunkler Nacht nicht möglich ist. Also mehr Rücksicht auf seine Mitmenschen üben.

Unterschwarzach, 6. Dezember. (Lohn Differenzen.) Die hiesige Reichsindustrielle steht in Lohn Differenzen. Die Arbeit ist vorerst niedergelegt.

Aus dem Schwarzbachtal, 5. Dez. Die Viehzählung ergab fast in allen Gemeinden das gleiche Bild. Es ist überall ein Rückgang des Rindviehs und z. T. der Pferde zu beobachten. Fast durchweg waren die Zahlen für die Hunde gestiegen, ferner bemerkte

man eine Vermehrung der Federliebheste. Der Rückgang in den Zahlen des Rindviehs und der Pferde ist auf die schlechten Futterverhältnisse und auf die Wirkung der Klauenseuche zurückzuführen.

Reutershausen (A. Weinheim), 5. Dez. Landwirt Stöhr fiel beim Laubstreuholen im Walde von seinem Fuhrwerk herab und erlitt dabei sehr schwere Verletzungen, die seinen Tod zur Folge hatten.

Rippenweier (A. Weinheim), 5. Dez. Landwirt Nikolaus Gath fiel in seinem Hause so unglücklich die Treppe herab, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt und bald darauf starb.

Reichartshausen (A. Sinsheim), 5. Dez. Die Maul- und Raulenuche breitet sich in hiesiger Gemeinde in erschreckender Weise weiter aus. Der Ort ist als Sperrbezirk, die umliegenden Orte sind als Beobachtungsgebiet erklärt worden.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1921.

Die Not der Zeitungen.

Das Publikum macht sich noch immer keine Vorstellung von der Kostspieligkeit des Zeitungspapiers. Vor dem Kriege kostete das Kilo 20 Pfennig, ab 1. Dezember d. J. ist der Preis von 3.47 Mark auf 4.20 Mark erhöht worden und ab Januar wird der Preis 6.00 Mark sein. Dann haben wir glücklich den 30-fachen Betrag des Vorkriegspreises erreicht, das Kilo ist dann auf 6 Mark gestiegen. Aber mit Papier allein ist es nicht getan. Die Druckfarben, das Blei, der ganze Materialbedarf haben eine Preisentwicklung durchgemacht, die in ihren prozentualen Ausmaßen die Erhöhungen der Abonnements-, Einzelverkauf- und Inseratenpreise im geradezu lächerlichem Abstand weit hinter sich lassen. Ueber die Entwicklung der Löhne erübrigt sich eigentlich jedes Wort, in breiter Öffentlichkeit spielen sich diese Dinge ab. Ueberall im Zeitungsbetriebe ein ungeheuerliches Anschwellen der Speise- und Ausgaben, ein verhängnisvolles Mißverhältnis zwischen Ausgaben und Einnahmen. Der Leser wird es unter diesen Umständen verstehen, daß bis jetzt mehr als 3000 deutsche Zeitungen eingegangen sind. Er wird auch begreifen, wie schwer der Existenzkampf für die Zeitungen ist, wenn er sich die heutigen Postgebühren überblickt, die mit ihren hohen Sätzen vor allem für Fernsprechgebühren den Nachrichtendienst fast überlasten. Wie wenig Verständnis für die bittere Notlage des Zeitungsgewerbes vorhanden ist, beweisen die Zeitungsverhandlungen, die Inseratensteuer und manches andere. Die Zeitungen in Deutschland waren von je her zu billig. Das war ihre volkswirtschaftliche Voraussetzung im Dienste deutscher Kultur. Heute dürfen und können sie sich auf diesen ethischen Luxus nicht mehr leisten. Die Bezugspreise müssen endlich den wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt werden.

Bei der Versteigerung des Nachlasses des ermordeten Arztes Dr. Witz war eine große Menschenmenge erschienen, weil das Gerücht verbreitet war, Dr. Witz habe bedeutende Wertstücke unter Wanddecorationen versteckt. Der Nachlassverwalter hatte aber schon vor der Versteigerung im Beisein von Kriminalbeamten die ganze Wohnung abgeklopft und genau untersucht. Dabei fand man in einem eingerahmten Bild eingeklebt die Mantelstücke von Wertpapieren im Betrag von 100 000 M., deren Kupontaggen bei einer Heidelberger Bank deponiert waren.

Ein Reichstrauertag für die Toten des Weltkrieges. Die demokratische Reichstagsfraktion brachte einen Gesetzentwurf ein, der zum Gedächtnis der Opfer des Weltkrieges einen nationalen Trauertag festsetzt. Als Trauertag soll der erste Sonntag des Jahres, sofern dieser nicht mit dem Neujahrstag zusammenfällt, in Aussicht genommen werden.

Ein Kammermusikabend zugunsten des Fonds für eine Gedentafel der gefallenen Schüler der Goetheschule fand am Montagabend im Singaal des genannten Schulhauses statt. Die schon längere Zeit einer Kammermusikvereinigung im hiesigen Kreise angehörenden Herren Hammer (1. Violine), Ganz (2. Violine), Schm (Bratsche), Billing (Cello) und Huth (Klavier) hatten sich in liebenswürdiger und uneigennütziger Weise dem Zweck des Abends zur Verfügung gestellt. Derselbe war ein doppelter, einmal durch die Töne unserer Meister zur inneren Sammlung und Erbauung zu führen und zum anderen den Plan Namen und Gedenken der für das Vaterland gestorbenen Schüler der Anstalt für alle Zeiten festzuhalten, durch finanzielle Beistütze zur Bewirtung zu verhelfen. Zum Vortrag kamen das G-Moll-Klavierquartett von Mozart und Schumanns Klavierquintett in Es-Dur (op. 44). Das von christlicher Prägung und hingebungsvoller Freude an die schöne Kunst getragene Spiel vereinte sich mit bester, starker Ausdruckskraft, welche die an das technische Können außerordentliche Anforderungen stellende Sätze mit starkem Leben erfüllte. Besonders tief nachgeführt war der Trauermarsch in dem Schumanns Quintett und sehr temperamentvoll wurde das einen glänzenden Abgang bildende Allegro wiedergegeben. Zwischen diesen beiden Werken sang Frau Thea Hammett, Höder ein geistliches Lied des großen Sebastian mit obligater Violinbegleitung und das Geistliche Lied von Brahms mit Bratschenbegleitung. Frau Hammer verfügt über eine warme und wohlgepflegte Stimme, die in Verbindung mit empfindungsreichem Vortrag ihrer Darbietung den gleich herzlichen Beifall eintrug, wie ihn auch die fünf Herren entgegennehmen durften. Den Dank für die genussreiche Stunde und den sehr guten finanziellen Erfolg brachte Direktor Ott noch in besonderen Worten zum Ausdruck.

Der Weihnachtsverkauf des Hausfrauenbundes im Schloß nahm einen über Erwartung schönen Verlauf. Samstag vormittag fanden sich schon zahlreiche Gäste ein, die mit Lust und Liebe kauften, und gar zu schnell waren die besten und schönsten Stücke veräußert. Auch am Rad-

mittag und in den Sonntagsstunden war reges Leben. Dankenswerth war das Interesse, das der Veranstaltung entgegengebracht wurde, indem mancher Eifer der guten Sache wegen gelautet wurde. Reich war die Wahl der Schwarzwalder Kostüme, die als prächtige Geschenke mitgebracht worden. Die von Fräulein A. A. geleiteten Puppenaufführungen erregten bei der anwesenden Kinderzahl große Freude, aber auch die erwachsenen Damen, mit welchem Fleiß Leberin und Schürzen arbeiteten. Der künstlerische Teil wurde eingeleitet durch einen Festgesang von Fräulein A. A. Sodann sang Fräulein A. A. ein Lied, das von Frau A. A. (Klavier) und Fräulein A. A. (Gesang) schmerzhaft begleitet wurden. Den Eröffnungsakt wurde lebhaft begrüßt; eine frohe Stimmung herrschte überall. Die mitarbeitenden Damen - besonders die Vorsitzende des Bundes, Frau A. A., den ersten und mühsamen Tätigkeit die treibende Kraft war - dürften durch den Erfolg ihre Mühe reich belohnt sein. Am Mittwoch den 9. Dezember im Saal des Saal werden die Festbestände, künstlerisch ausgeführte Aissen und Gedichte, Gläser, einzelne Tafeln und allerlei nützlicher Kleinart. Musik- und Arbeitsbücher, Spielkarten usw. verkauft. Um 5 Uhr hält Fräulein A. A. Leberin im Saalhaltungssaal des Bad. Frauenvereins einen Vortrag über „Jahreszeiten Weihnachtsfeier“, der unsere Hausfrauen sehr interessiert.

Das Nähmaschinenhaus Excelsa G. m. b. H., dessen Neueröffnung wir vor kurzem im Anzeigenblatt unseres Blattes bringen konnten, hat im Schaufenster des Ladens, Ecke Westendstraße, am Mühlburger Tor, eine sogenannte Dreiecksnähmaschinen-Anlage aufgestellt. An dieser Art von Nähmaschinen wird dem Laien in Anreicher Weise der innere Mechanismus der Nähmaschinen im Betrieb vorgeführt. Die Anlage selbst stammt aus der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vorm. Oid u. Neu hier.

Die Vorbereitungen für das Winterfest im Gebirge, das der Stadt Schwarzwaldb. Ortsgruppe Karlsruhe, gemeinsam mit dem Deutschen Reichsverband der Bergbauern in der Gegend von Baden im großen Saal der Festhalle zu Gunsten der Erbauung einer Jugend-Blüthe veranstaltet, sind nahezu beendet. Der große Festsaal ist in eine Winterlandschaft verwandelt und namentlich das vordere Podium trägt durch die in freundlicher Weise vom Landesbühnen zur Verfügung gestellten Bühnendecorationen den Charakter einer alpinen Hochalpschloß. Selbstverständlich fehlt auch nicht die Esplanade und dicht daneben kann man, trotzdem unter Solle bis jetzt noch keinen Schnee beobachtet hat, die Rodedalen benutzen, welche vom Podium nach dem Saal führt. Rings herum im großen Saal wurden Tannenbäume aufgestellt, jedoch das ganze Bild auch eine weihnachtliche Stimmung ausbreitet. Da die Veranstaltung zu Gunsten der Erbauung einer Jugend-Blüthe im nördlichen Schwarzwaldb. anläßt wird, ist ein zahlreicher Besuch zu wünschen.

Feuer. In der Nacht vom 5. d. M. entstand in einem Saal der Luftkessel dadurch ein Brandschaden, daß durch glühende Kohlen, welche in einer Hofkiste aufbewahrt war, der Fußboden in Brand gefaßt wurde. Das Feuer konnte durch Hausbewohner gelöscht werden.

Diebstahl. In der Zeit vom 25. bis 28. Nov. 1921 wurden von einer Fabrik der Weststadt 18 Keil aus Kupfer im Werte von 7000 M. von unbekanntem Täter entwendet.

Verhaftet wurden: ein Kaufmann wegen Verdachts des Diebstahls, ein Kaufmann, der wegen Diebstahls vom Amtsgericht Hohenlohe gesucht wurde, eine Kellnerin wegen Gemeinbruch und in deren Wohnung ein Härtlicher Schneider, der wegen erworbener Diebstahls ausgeschrieben war, ferner ein Kaufmann aus Nürnberg, ein Arbeiter aus Mundenheim, ein Baderlehrling von Wambs, sämtliche wegen Diebstahls, ein Lanerker aus Bala, sowie ein Lagerverwalter aus Lautenbach wegen Diebstahls und Betrugs, ein Arbeiter aus Laß wegen Diebstahls, ein Dienstmann von hier, der gestohlene Fahrrad an sich brachte, wegen Hehlerei, ein Schuhmacher, ein Schloßmacher von hier, beide wegen Hehlerei, ein Mechaniker aus Söllingen wegen Betrugs, ein Hilfsarbeiter von Söllingen wegen Beihilfe zum Diebstahl, sowie die Frau eines Schneidemeisters aus Köln wegen Beihilfe nach § 218 R.St.G.B.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe

Stationen	Aufdruck in Meeres-Niveau	Temperatur (°C)	Gestirne (Höhenwärme)	Niedrigste Temperatur	Wetter
Karlsruhe	772.8	-11	-2	-12	wolklos
Baden-Baden	772.8	-16	-3	-7	bef. bed.
Waldkirch	772.8	-9	-2	-9	bef.
Waldbrunn	775.3	-12	-2	-12	wolklos
Waldbrunn	775.3	-1	-1	-6	hals bed.
St. Blasien	-	-	-	-	hals bed.
Sachsenmühle	-	-6	-3	-5	hals bed.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Hochdruckgebiet hat sich westwärts verlagert, wobei Süddeutschland völlig unter seinem Einfluß steht. In Baden dauert daher das heitere, in der Ebene teilweise neblige Frostwetter an. Die Temperaturen sinken wieder östlich unter -10 Grad. Es ist zunächst keine Witterungsänderung zu erwarten.

Wetterausichten für Mittwoch, 7. Dezember 1921: Heiter, in der Ebene teilweise neblig, trocken, Fortdauer des Frostes.

Wasserstand des Rheins.

Schiffersheim, 6. Dez., morgens 6 Uhr: 0,22 m, gef. 9 cm.

Kehl, 6. Dez., morgens 6 Uhr: 1,29 m, gef. 5 cm.

Wagau, 6. Dez., morgens 6 Uhr: 2,79 m, gef. 5 cm.

Wannheim, 6. Dez., morgens 6 Uhr: 1,44 m, gef. 6 cm.

Gegen rauhe aufgesprungene Haut
CREME MOUSON
vollkommenstes Hauptpflegemittel

Theater und Kunst.

Badisches Landestheater.

1. Akt. Abendfeier: Deutsches Mittelalter (Alt-Nürnberg). Unter Kienichers geschickter Regie veranstaltete das Landestheater gestern die erste literarische Abendfeier, die dem deutschen Mittelalter gewidmet war. Dadurch, daß ausschließlich Dichtungen und Lieder aus der und um die Hans Sachszeit zum Vortrag kamen, wurde ein Bild jener in ihrer Pracht, Kultur, Macht und Gewalt für Deutschland einzige Epoche hervorgehoben. Dabei übernahm man gern den nicht ganz wackelnden Dialog und die indifferente Dekoration. B. d. Trenz, Malin-Motta, Höder, Fißel, Endlein, die Frauendorfer, Piz, und Genter, Unger und Sanji Kasse, Herz und Gemme und Fanny Bourgeau mit ihrem Stab jungen, deklamierten, räsonierten, tanzten, jedoch ein lebendiges Ganzes entstanden. Man nahm um so mehr Befriedigung aus dieser freudigen Vorführung hinaus, als sie, im letzten Teil, zur wirklichen Dichtung emporging und das prachtvoll gerade, einfühlige und von unten her durchglühende immer zeitliche Sachse Festnachtspiel: „Fraw Wahrheit will niemand herbergen“ brachte. Für die seit Samstag erkrankte Marika Moeller war Adele Creuherer eingetreten und bewies als Wahrheit in Wahrheit, daß der nun einmal im Theaterbetrieb festgewachsene Topf, daß jede ein Symbol verkörpernde Rolle unbedeutend in Herolmensgröße und -art zu spielen ist, gelegentlich ohne Schaden abgetrennt werden kann. Zumal der Dichter selbst sich seine Wahrheit als jart, holdselig usw. vorstellte. Und das war die Darstellerin und dazu erstaunlich klar, bewußt und sicher. Paul Müller als Bauer und Ehe Norman als Bäuerin lebendigen äußerst glücklich. Man erinnerte sich an die prachtvolle Aufführung des böhmischen Adersmann im vorigen Jahr, von dem eine gerode Linie zu Hans Sachscher Dichtung führt. Dem Landestheater für spätere, ähnliche Abende viel Glück. E.K.

Inhenerung leitete Oberregisseur Lange, während die Oper von Kapellmeister Lorenz musikalisch vorbereitet wurde. Die Hauptpartien liegen in den Händen von Hede Stecher, Franz Scherdt, Rudolf Wenzsch, Karl Gieseler und Rudolf Maly-Motta. In bedeutenderen Aufgaben sind außerdem beschäftigt die Damen Gabriele Woffel, Herma Roth und Hildegard von Fabel, sowie die Herren Josef Gröbinger und Hermann Lindemann. Die Woche vom 5. bis 11. Dez. wird ein Schauspiel, am Donnerstag, 8. Dez. eine Wiederholung des „Russischen Komödienabends“ mit den drei Einaktern „Die Spieler“, „Die Russen der Seele“ von Grotowski und „Der Heiratsantrag“ von Ibsen bringen. An dieser Vorstellung nimmt die Theatergemeinde B.B.B. mit den Nummern 1851/1850 und allen Nummern über 3400 teil. Am Samstag, den 10. Dezember erfolgt als 2. Abend im Kammermusik-Zyklus die Erstaufführung von Strindbergs Komödie „Kausch“. Das Lustspiel „Die beiden Seehunde“ von Karl Höpfer wird am Sonntag, den 11. Dez., zum erstenmal auch im Konzertsaal aufgeführt. In Vorbereitung befindet sich das Weihnachtsmärchen „Das gewandte Teufelchen“ von Hermann Hartwig, dem Verfasser des vorerwähnten Jahres mit so großem Erfolge hier gegebenen Weihnachtsstückes „Hans Gradedurch“.

Deutsche Plastik des Mittelalters. In vielen Kreisen ist offenbar die Meinung verbreitet, als sei die Sonderausstellung der Badischen Kunsthalle, „Deutsche Plastik des Mittelalters“ bereits geschlossen. Diese Meinung ist irrig, weshalb darauf hingewiesen sei, daß sowohl die Abteilung „Plastik des Freiburger Münsters“ als auch die Abteilung „Oberbayerische Plastik“ noch weiterhin zu den üblichen Besuchszeiten besichtigt werden kann. In Vorbereitung ist eine Abteilung, deren Fertigstellung eigens mitgeteilt werden wird.

hs. Die Praetoriusorgel in Freiburg. Der vor dreihundert Jahren in der Epoche des Barocks weithin bekannte Komponist und Musiktheoretiker Michael Praetorius, der 1621 als braunschweigischer Kapellmeister nach Hildesheim im Anhang zum zweiten Band seines Synagoga musica ein wichtiges „Verzeichnis ecklicher Orgeln, deren Dispositionen von ihm selber nach seiner wenigsteit aufgeführt sind.“ Auf Anregung und unter Mitwirkung des Direktors des musikalischen

seminars der Universität Freiburg, Prof. Dr. W. Gurtt, wurde auf Grund dieser Angaben des Praetorius in der Orgelbauanstalt E. F. Walder u. Cie. in Ludwigsburg eine solche Orgel in genauer Nachbildung hergestellt und in einer Einweihungsfeier am Sonntag vormittag der Universität übergeben. Somit besitzt die Universität Freiburg als einzige in Deutschland ein solches Werk, das nicht nur für die Wiederbelebung historischer Musik, sondern auch für die moderne Orgelkomposition und Orgeltechnik von herausragender Bedeutung hat. Der Kantor von St. Thomä in Ludwigsburg, Prof. Karl Sierau, war der Berufene, die alle Kirchenmusik der Praetorius-Organ, gegenüber der Farbenmischung der modernen Orgel jede Farbe durch harte Abfächer der einen gegen die andere für sich zu bieten, wurde bei Straußes meisterhaftem Spiel klar erkennbar. Der persönlich anwesende Erbauer des Werkes, Orgelbaumeister h. e. der Universität Freiburg erntet.

Eine Mozart-Handschrift für 146 000 Mark versteigert. In der Autographenversteigerung bei Leo Neumann in Berlin, wurden für einige Stücke ganz außerordentliche Preise erzielt. Eine 15 Seiten mit je 12 Notenzeilen beschriebene eigenhändige Mozarthandschrift wurde für 146 000 Mark verkauft. Eine andere Mozarthandschrift 2 Seiten, brachte 71 000 Mark. Zwei Handschriften von Mendelssohn-Bartholdy, ein ungedrucktes Jugendwerk und das Autograph von zwei seiner bekanntesten Chorlieder, wurden mit je 51 000 Mark bezahlt. Eine Sammlung von 200 von Baginini und auf ihn bezüglichen Autographen brachte 26 000 Mark. Alle diese und auch sonst noch zahlreiche minder hochbewertete Autographen, die besonders hoch wurden noch Brahms-Autographen bezahlt. So wurde ein eigenhändiges Brief 5100 Mark, für ein Albumblatt 4100, andere Briefe noch 3600 und 2000 Mark. Gering waren demgegenüber die Preise, die Autographen von Liszt erzielten, die zum Teil nur wenige hundert Mark brachten. Zahlreiche Autographen, doch nur gering bemertete, konnte die Staatsbibliothek erwerben, gelang es ihr, eine ganze „noch unveröffentlichte“ Oper zu erwerben, „Brig Carnava“ von dem als Orgelvirtuosen bekannten Daniel Hermann Engel, die mit 45 Mark bezahlt wurden.

Todes-Anzeige. Statt jeder besonderen Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute vorm. 1/4 Uhr unser lieber Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater und Onkel Adam Krebs...

Heute verschied unser lieber Vater August Hahn Schreinermeister Veteran 1870-71. Die trauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, 5. Dezember 1921.

Statt Karten! Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben, guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Leopold Darnbacher Ww. geb. Eppstein...

Trauer Kostüme Mäntel Kleider Röcke Blusen. Reiche Auswahl. Billige Preise. Änderungen sofort. M. Schneider Inh.: H. Kahl Ludwigsplatz. - Telef. 2297.

Dankagung. Bet der Stadthauskaffe B gingen weiter folgende Spenden für 20 Pa u ein: von Metzger...

Achtung! Gummibehaltung mit Aufmachung nur bis Weihnachten. Herrengummisohlen mit 25. Damengummisohlen mit 22. G. Kurnos, Kaisersr. 22 im Laden. Telefon 5236. 19144

Reisstroh-Besen! für Wiederverkäufer billigt! Sofort Offerte verlangen. Otto Gebauer Stettin, Alleestr. 61. Vertreter gesucht.

Lackier-Trockenofen für Gass. Vernickelungsanlage, ant erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an J. B. Rombach, Karlsruhe. Telefon 5160.

1 Kugelröster für Kaffee, mittlere Größe, mit oder ohne Gussring, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 19191 an die Badische Presse.

Behandlung. Beim höchsten Heilmittel. Spezialhausstr. Nr. 17, befinden sich bereitwillig: 1. Röntgen-Apparat, 2. Röntgen-Apparat, 3. Röntgen-Apparat...

Gartenbauverein Karlsruhe. Monatsversammlung im Saal III der alten Bräuerei Schreinermeister. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht...

Monatsversammlung im Saal III der alten Bräuerei Schreinermeister. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht...

Zithern jeder Art werden auf Bestellung repariert und instand gesetzt. Prima Strickwolle von 16/16 wieder zu haben bei Engelmann, Hauptstr. 27, IV, am 10. und 11. Uhr.

Ausgekämmte Frauenhaare kauft zu neuen erhöhten Preisen Osk. Decker, Haarhandl., Kaisersr. 32. Achtung! Elektrotechn. Geschäft...

10-20 000 Mk. in % auszuleihen. Heirat. Bekannt zu werden im Hochzeitsjahr...

Eintrachtsaal. Morgen Mittwoch, 7. Dez., 7 1/2 Uhr Trio-Abend Deman - Rozniak - Decheri (Violine) (Klavier) (Cello)...

Restaurant Eintracht Karl-Friedrichstr. 30. Bringt meine neu renovierten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. Wilh. Herlan.

CAFE SCHWARTZ KARLSRUHE-KARLSRUHE. FEINES FAMILIEN CAFE AM KARLSRUHER DIETETIK NUR ERSTKLASSIGE WARE

Romeo bringt in jeder Nummer der ergötliche Gedichte Der Clou der fast ausverkauften Nr. 23 Ist Deutschland ein Narrenhaus? Das verriegelte Ministerium!!!

Privat-Stenographie-Unterricht (Stenogramm) gesucht. Angebote u. Nr. 191042 an die Bad. Presse.

Immobilien-Konzern Gebr. Ganswein Kommandit-Gesellschaft. An- und Verkauf b. Liegenschaften jeder Art.

Silbergeld. Unionisch am 3. 12. 1921. Einmalige Bezahlung von 1000 Mk. an die Bad. Presse.

Verloren. letzten Samstag Abend von Hauptbahnhof bis Durlacher Tor...

Verloren. letzten Samstag Abend von Hauptbahnhof bis Durlacher Tor...

Verloren. letzten Samstag Abend von Hauptbahnhof bis Durlacher Tor...

Kleiderausstattung zu verkaufen. In der Nähe des Hauptbahnhofs...

Kindertisch. Einmalig zu verkaufen. In der Nähe des Hauptbahnhofs...

Geige. Eine gute Geige zu verkaufen. In der Nähe des Hauptbahnhofs...

Wagen. Ein guter Wagen zu verkaufen. In der Nähe des Hauptbahnhofs...

Wagen. Ein guter Wagen zu verkaufen. In der Nähe des Hauptbahnhofs...

Wagen. Ein guter Wagen zu verkaufen. In der Nähe des Hauptbahnhofs...

Wagen. Ein guter Wagen zu verkaufen. In der Nähe des Hauptbahnhofs...

Wagen. Ein guter Wagen zu verkaufen. In der Nähe des Hauptbahnhofs...

Wagen. Ein guter Wagen zu verkaufen. In der Nähe des Hauptbahnhofs...

Wagen. Ein guter Wagen zu verkaufen. In der Nähe des Hauptbahnhofs...

Schlafzimmer Wohnzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küchen- und Einzelmöbel. Karl Thome & Co., Möbelhaus Karlsruhe, Herrenstr. 23, gegenüber der Reichsbank.

Junges Mädchen. Möbeldesigner gesucht. Für die Herstellung von Möbeln...

Architekt. Für die Herstellung von Möbeln...

Bautenmeister. Für die Herstellung von Möbeln...

Bauführer. Für die Herstellung von Möbeln...

Vertreter. Für die Herstellung von Möbeln...

Auto-Mechaniker. Für die Herstellung von Möbeln...

Schneider. Für die Herstellung von Möbeln...

Tüchtige Stenotypistin. Für die Herstellung von Möbeln...

Stellengeluche. Suche nach... Zu vermieten. Suchen Lagerplatz... Garage. Junges Ehepaar sucht möblierte Wohnung...

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Arbeitsmarktlage ist zwar bei den meisten Berufen verhältnismäßig günstig geblieben...

Das Vermittlungsgeschäft für die landwirtschaftlichen Berufe hielt sich in mäßigen Grenzen...

In der Metall- und Maschinenindustrie zeigt sich die Nachfrage insbesondere auf Werkzeugmaschinen, Dreher, Elektromotoren...

Andauernd hohen Beschäftigungsgrad weisen Spinnstoff- und Holzindustrie auf.

Das Schneidergewerbe zeigte sich sehr aufnahmefähig, während Schuhmacher nur in geringer Zahl angefordert wurden.

Der starke Rückschlag im Baugewerbe macht sich mehr oder weniger bei den einzelnen gelernten Berufen mit Ausnahme der Glaser...

Im Handel sind Kaufleute mit Fachkenntnissen, soweit es sich um jüngere Kräfte handelt, insbesondere aber Bankbeamte gesucht.

Industrie und Handel.

Alt-Gez. für Herstellung und Vertrieb von Gegenständen des täglichen Bedarfs in Heidelberg. Unter dieser Firma wurde am 8. November eine Aktiengesellschaft mit sechs Mill. Mark voll eingezahltem Stammkapital gegründet...

Stahlwerk Veder u. Co., Widdich. In Verfolg der in der a. o. G. S. E. beschlossenen Transaktionen werden nunmehr die Aktionäre zur Ausübung des Bezugsrechts auf 20 Mill. neue Aktien der Stadtwerk Veder u. Co. und auf 20 Mill. Stammaktien der mit 26 Mill. Stamm- und 6 Mill. Vorzugsaktienkapital neugegründeten Stahlwerke Veder u. Co. (Beide Präsident und Vorstände) aufgefordert...

Henninger Meißbräu u. G. in Erlangen. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 10. Januar n. J. einzuberufenden Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 10 Prozent (i. B. 8 Prozent) vorzuschlagen. Ferner soll die Erhöhung des Aktienkapitals um 14 Mill. M. beschlossen werden...

Stahlwerk Veder u. Co., Widdich. In Verfolg der in der a. o. G. S. E. beschlossenen Transaktionen werden nunmehr die Aktionäre zur Ausübung des Bezugsrechts auf 20 Mill. neue Aktien der Stadtwerk Veder u. Co. und auf 20 Mill. Stammaktien der mit 26 Mill. Stamm- und 6 Mill. Vorzugsaktienkapital neugegründeten Stahlwerke Veder u. Co. (Beide Präsident und Vorstände) aufgefordert...

Porzellanfabrik E. u. A. Müller u. G., Schönwald (Oberfranken). Die Gesellschaft konnte die in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 1920/21 im Hinblick auf die Abfertigung durch erhöhte Ausfuhr ausgleichen. Der Abschluß ergibt nach 1 Mill. Zuführung an ein Verwaltungskonto, 85 000 Rückstellung auf Debitoren und 342 349 (i. B. 136 581) weiter erhöhten Abschreibungen einen Reingewinn von 1 123 012 (231 782), woraus, wie gemeldet, 20 (12) Proz. Dividende auf das verdoppelte Aktienkapital von 2 Mill. verteilt, 500 000 für Stollungszwecke zurückgestellt, 1 750 000 (47 107) verschiedenen Rücklagen zugewiesen u. 1 148 012 (38 317) vorgetragen werden. Ein bei Beginn des neuen Geschäftsjahres vorhandener reichlicher Auftragsbestand lasse hoffen, den Betrieb für die nächsten Monate weiterzuführen zu können.

K. Reichardt u. Scherer u. G. in Saarbrücken. Die Maschinenfabrik an der die Metallbau- und Metallurgische Gesellschaft in Frankfurt a. M. beteiligt ist, verzeichnet für 1920/21 nach 290 442 M. erhöhten Abschreibungen einschließlich 26 954 M. Vortrag 917 074 (420 621) M. Reingewinn, woraus 8 (i. B. 10 Prozent) Dividende auf 6 Mill. M. alte und 4 Prozent auf 4 Mill. M. junge Aktien verteilt werden.

Kulmbacher Rizzibräu u. G. Die Generalversammlung setzte die Dividende für beide Aktienkategorien auf 10 Proz. fest und genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 250 000 M. Stamm- und 500 000 M. Vorzugsaktien. Auf 10. Oktober 1921 ab dividendenberechtigt und werden von einem Bankkonsortium unter Führung des Bankhauses Gebr. Arnhold-Dresden zu 138 Prozent übernommen mit der Verpflichtung, die bisherigen Aktionäre dergestalt zum Bezuge anzubieten, daß auf je 4 alte 3 neue Aktien zu 145 Prozent entfallen.

Die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 250 000 M. Stamm- und 500 000 M. Vorzugsaktien. Auf die Stammaktien wird den Aktionären ein Bezugsrecht zu 100 Proz. im Verhältnis 4:1 eingeräumt.

Dampfkesselbau v. Artur Rodberg u. Co., Darmstadt. Von dem 1. d. Mill. neuen Aktien werden nunmehr den Aktionären 2.80 Mill. im Verhältnis von 1 zu 1 zu 120 Prozent angeboten. Das Bezugsrecht ist bis einschl. 20. Dezember geltend zu machen. In Frankfurt a. M. kann dies bei dem Bankhaus M. Höpferer ausgeübt werden.

Consolidierte Metallwerke, Westeregeln. Auf Antrag der Mitteldeutschen Kreditbank und der Bankhäuser Gebr. Süßbach und G. Radenburg sind 16 375 000 neue Stammaktien, 10 Mill. d. Vorz. zu 100 Proz. ab 1. Oktober 1921 rückzahlbare Teilschuldverschreibungen und 30 Mill. d. Vorz. zu 100 Proz. ab 1. November 1921 rückzahlbare Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft zum Zwecke der Finanzierung der Werke in Kitzingen und bei der Herstellung und Imprägnierung von Holzwerkstoffen zu begeben. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt nunmehr 44 Mill. und zwar 32 Mill. Stammaktien und 12 Mill. Vorzugsaktien. Von den 12 Mill. Vorzugsaktien haben 4 Mill. 4 Proz. und 8 Mill. 6 Proz. einfaches Stimmrecht, während 2 Mill. d. Vorz. Aktien mit 12fachen Stimmrecht ausgestattet sind. Es stehen demnach 42 000 Stimmen der Stammaktien und der 5- und 4-Proz. Vorzugsaktien 24 000 Stimmen der 6-Proz. Vorzugsaktien gegenüber.

Bayerwerk für Holzindustrie und Imprägnierung u. G. in Kitzingen. Unter dieser Firma wurde in Kitzingen ein neues Aktienunternehmen mit 12 1/2 Millionen Mark Grundkapital gegründet. Es übernimmt das bisher als G. m. b. H. geführte Bayerwerk in Kitzingen und befaßt sich mit der Herstellung und Imprägnierung von Holzwerkstoffen, Telegrafenteilen, Eisenbahnwellen, mit der Erzeugung von Schnittholz sowie dem Großhandel von eigenem Rund- und Klotzholz.

Einke-Solmann-Werke in Breslau. Kapitalerhöhung um 80 Millionen Mark. In der Aufsichtsratsitzung berichtete der Vorstand, daß die Werke in allen Abteilungen gut beschäftigt sind. Der Aufsichtsrat genehmigte den Vorschlag des Vorstandes, die Neubereitete Kohlen- und Eisenerze aus dem Besitz des Grafen Magyes für Rechnung eines Konsortiums unter Führung der Einke-Solmann-Werke zu erwerben. Der Vorstand empfiehlt ferner, für den Ausbau der Längshammerwerke, der mit Rücksicht auf die Förderung der Waggonfabriken notwendig wird, Mittel bereit zu stellen. Für diese Zwecke soll das Aktienkapital um zunächst 15 Mill. M. erhöht werden, die dem Konsortium der Einke-Solmann-Werke zur besten Verwertung überlassen werden. Darüber hinaus sollen für die Beteiligung an der Waggonfabrik Goossens, Löhner u. Co., am Rheinischen Waggonkontor, Aachen, an der Stahl- und Walzwerk Henningsdorf u. G. und für die noch in Aussicht stehenden Transaktionen 64 Mill. M. Aktien ausgegeben werden, die nicht auf den Markt gebracht werden sollen, sondern, soweit sie nicht für die oben angeführten Zwecke unmittelbar verwendet werden, zur Verfüngung der Verwaltung gehalten werden. Die Vorschläge über die Kapitalerhöhung sollen einer am 21. Dezember einberufenden außerordentlichen Generalversammlung vorgelegt werden. Das Aktienkapital des Unternehmens beläuft sich zur Zeit auf 123,3 Millionen Mark.

Commerz- und Privatbank u. G., Hamburg-Berlin. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 150 auf 350 Mill. M. durch Ausgabe von 150 000 neuen Aktien. Die vom 1. Jan. 1921 ab gemindernden Aktien werden von einem Konsortium zum Kurse von 250 Proz. übernommen mit der Verpflichtung, davon den Betrag von 66 600 000 M. den bisherigen Aktionären zu 250 Proz. anzubieten, und zwar derart, daß auf je 3000 M. alte Aktien eine junge zu 1000 M. bezogen werden kann. Der Restbetrag darf nicht unter 250 Prozent gegeben werden. Wie der Vorstand mitteilt, ist die Bank an dem für das Konsortium sich aus der Begebung des Betrages ergebenden Gewinn beteiligt, dieser Gewinn soll den Aktionären zufließen. Die Kapitalerhöhung wurde mit der Inflation und der großen Ausdehnung des Geschäftes begründet. Ueber die Aufsichten berichtete die Direktion, daß sich im Laufe des Jahres der Umsatz in allen Zweigen der Bank stark gesteigert und dementsprechend auch der Gewinn sich vermehrt habe. Die Verwaltung hofft trotz der außerordentlich hohen Kosten, dennoch einen zufriedenstellenden Abschluß vorlegen zu können.

Wirtschaftspolitisches.

Rücklassen des holländischen Handels. Ueber die Bewegung des holländischen Handels im Oktober hat soeben das holländische statistische Zentralbüro Biffers (in Millionen Gulden) veröffentlicht, von denen folgende mitgeteilt werden mögen: Der Wert der Einfuhr ohne Gold und Silber betrug 179, der der Ausfuhr 115, während im September die betreffenden Biffern 197 bzw. 136 lauten, im Oktober 1920 aber 337 bzw. 148. Das Einfuhrdefizit betrug seit Beginn des Jahres: im Januar 81, im Februar 49, März 107, April 87, Mai 74, Juni 57, Juli 66, August 44, September 61 und im Oktober 64 Millionen Gulden. Die Verminderung der Ausfuhrwerte um 18 Mill. im Oktober gegenüber dem September verleiht sich ungefähr gleichmäßig auf die 15 wichtigsten Gütergruppen. Nur zwei Gütergruppen zeigen eine Vermehrung der Einfuhrwerte, nämlich Häute und Fäbricate daraus, sowie Garne und Seile. Unter den Produkten, welche die größte Abnahme aufweisen, seien Metalle und Metallprodukte an erster Stelle sowie pflanzliche Produkte. Von Ausfuhrwerten zeigt die größere Abnahme auch wieder die letztgenannte Gruppe, alsdann folgen Tiere und tierische Produkte. Namentlich hat auch der Export der Metallprodukte sehr stark nachgelassen. Ferner die Ausfuhr von Metallen und Mineralien nicht Fabrikaten aus diesen.

Inkraftsetzung des deutsch-schlesischen Wirtschaftsvertrages. Nach Mitteilung des Auswärtigen Amtes ist das deutsch-schlesische Wirtschaftsverkommen, dessen Ratifizierung von der Tschechoslowakei seit ungefähr einem Jahr hingehalten worden ist, nebst den Zusatzabkommen (Reichsgesetzblatt 1920 S. 2240 ff.) von der tschechoslowakischen Regierung im Wege ministerieller Verordnung mit Wirkung vom 26. September 1921 ab in Kraft gesetzt worden.

Die Außenhandelsstelle für den Maschinenbau zur Devisenbeschaffung. Der Richtlinienauslaß der Außenhandelsstelle für den Maschinenbau hat in seiner Sitzung vom 23. November 1921 beschlossen: 1. Nach Möglichkeit sollten Auslandsaufträge nur gegen Zahlung in Auslandswährung abgeschlossen werden. Wo Zahlung von wolle Kaufpreise in Auslandswährung nicht angängig ist, sowie bei Marktaufträgen ist Heranziehung hoher Anzahlungen in Devisen anzustreben. 2. Die Ausfuhrfirmen sind anzuweisen, die ihnen aus Ausfuhrgeschäften zufließenden Devisen der Reichsbank zuzuführen, soweit solche nicht nachweislich für eigene Aufwendungen im Auslande oder sonst zugunsten der deutschen Wirtschaft gebraucht werden. Bei Abgabe derselben an Privatbanken ist daran die Bedingung zu knüpfen, daß diese die Devisen an die Reichsbank für Reparationszwecke weiterleiten. 3. Von dem Wert der Ausfuhr sind mindestens 25 Prozent in Devisen abzuführen, und zwar spätestens einen Monat nach Eingang, wobei für Anzahlungen eingegangene Devisen bis einem Monat nach erfolgter Ausfuhr zurückgehalten werden können. 4. Diese Bestimmungen gelten für alle Geschäfte für die nach dem 15. Dezember 1921 Aufträge gestellt werden. 5. In besonders liegenden Fällen kann der Reichsbevollmächtigte ausnahmsweise von der Verpflichtung der Ablieferung von Devisen entbinden.

Der Außenhandel der Schweiz im 3. Vierteljahr 1921. (Drahtmeldung unserer eigenen Berichterstatters.) In den Monaten Juli bis September hat die Einfuhr der Schweiz eine Verminderung auf 408 Millionen Franken erlitten gegenüber 553 Millionen Franken im 2. Vierteljahr d. J. und 1073 Millionen Franken im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Ausfuhr weist eine Zunahme auf, nämlich von 513 Millionen Franken im 2. Vierteljahr auf 630 Millionen im 3. Vierteljahr. Jedoch ist diese Zunahme nur scheinbar, hervorgerufen durch die ganz außerordentlichen Steigerung der Ausfuhr von Goldbarren (211 Millionen Franken gegen 66,5 Millionen Franken im 2. Vierteljahr und 19 Millionen Franken im 1. Vierteljahr d. J.), so daß also die eigentliche Ausfuhr eine neuzeitliche Verminderung erlitten hat und nur noch 19 Millionen Franken gegen 47 Millionen Franken im vorhergehenden Vierteljahr beträgt.

Der deutsche Außenhandel im Oktober 1921. Nach den vorläufigen Feststellungen des statistischen Reichsamtes über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im Oktober 1921 betrug im Spezialhandels die Einfuhr 30 Millionen D. im Werte von 13,9 Milliarden Mark gegen 25,3 Mill. D. im Werte von 10,7 Milliarden Mark im September, die Ausfuhr 19,7 Mill. D. im Werte von 9,7 Milliarden Mark gegen 18,7 Millionen D. im Werte von 7,5 Milliarden Mark im September. Der Einfuhrüberschuß zeigt somit im Oktober eine weitere Zunahme auf 4,2 Milliarden gegen 3,2 Milliarden Mark im September. Dem Werte nach entfällt der weitaus größte Teil der Gesamteinfuhr auf die Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, andere tierische und pflanzliche Naturerzeugnisse, sowie auf Nahrungs- und Genussmittel, namentlich 9,8 Milliarden Mark im Oktober gegen 7,1 Milliarden im September.

Börsenberichte.

Frankfurter Börse vom 6. Dezember. Die Geschäftstätigkeit im Wertpapierhandel ruhte. Es wurden nur wenig Kurse genannt. Die Bewegung des Dollar, 229-230 konnte der Kapitalmarkt keinen Ansporn zu regerem Geschäft liefern. Im Effektenverkehr von Büro zu Büro erhielt sich die Nachfrage für chemische Aktien, welche eine vorwiegend beständige Tendenz aufwiesen. Nur Sachdevisen wurden mit 177 niedriger genannt. Man hörte ferner Grisehim 880 G., Elberfelder Farben 1100, Badische Anilin 805. Schiffahrtstitel, welche etwas gestiegen erschienen, lagen fester. Hapa 470-480. Montanaktien haben sich wenig verändert. Harpen 1230, Deutsch-Luxemburg 945-950 genannt, Phönix Bergbau 1300 G., Daimler 630. Elektrizitätstitel bewegten sich auf dem letzten Kursniveau. Unter den amtlich nicht notierten Werten bemerkte man Abgabeneigung. Es wurden genannt: Benz 760, Sanja Lloyd 500, Jgag 920, Chemische Anstalt 1130, Ufa 310, alles per firma. Metallmarkt wurden zu einem Kurse von 1200, U. G. G. zu 715 genannt. Der Dollar zeigte eine erneute Abschwächung, liegt 227.

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 6. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 6. Dezbr. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. 5. 12. 21. 6. 12. 21. Telegraph. 5. 12. 21. 6. 12. 21. Amsterdam 1. 2191 80/1198 2/1201 75/2218 2/6

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 6. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Börsenhaus-Bericht! Wertvolle Börsenwinke: Von E. H. Schoenberg. (Alwin Hübl, Verlagbuchhandlung, Dresden, Bürgenwiese 8). Preis M. 5.-. Man darf dieser Broschüre prophezeien, daß sie so populär werden wird, wie die Börse in unseren Tagen. Sie macht vertraut nicht nur mit den Einrichtungen der Börse, sondern mit dem gesamten Effektenhandel. Dieses weiterverzweigte Gebiet wird in volksmäßiger Darstellung allseitig beleuchtet. Das zeitgemäße Buch will nicht die Spekulation unterstützen, sondern wertvolle Anleitung geben zur gewinnbringenden Kapitalanlage und zum Schutz vor Börsenverlusten. Deshalb ist es unentbehrlich, namentlich für jeden Kleinrentner.

Jubiläum Brand Winkelhöusen 1846 Die deutsche Weinbrandmarke 1921



Henninger's Gummi- und Lederbesohl-Anstalt Grösster Betrieb dieser Art in Baden. Kürzeste Lieferzeit. Solide billige Arbeit.

Annahmestellen: Gummibeschonung und Reparaturbetrieb. Wbh. Henninger, Kaiser-Allee 145. Tel. 3329. Mittelstadt: Schuhhaus H. Danner, Kaiserstr. 161. Schuhhaus Proph. L. Kaiserstrasse Nr. 54. Ecke Ritterstrasse. Südstadt: Schuhhaus Münzer, Schützenstr. 17. Durlach: Schuhhaus Scharmann, Hauptstrasse.

Emser Wasser geg. Katalarr, Husten u. s. w. Raufe Kleider, Schuhe, Mäntel, Handtücher, Federbetten. Möbel u. s. w. in den besten Qualitäten. Gebaut von Fabrikanten. Scharnhorststr. 25. 1910. Wer gibt auf erbalt. Ainderbett ab gegen Kartell. Angeb. unt. Nr. 461174 an die 'Bad. Presse'.